

Projektthema: Heldinnen und Helden

Klasse/Schule	4b/NMS Praxisschule Hubertusstraße
Projektzeitraum	4. bis 7. April 2017
Projektbetreuung	Dipl.-Päd. Birgit Sigot
Studierende	A. Adlassnig/A. Blasnik/S. Lorber/L. Rabl/ S. Szente-Varga
Inhalt	<p>In der 8. Schulstufe müssen sich die Schülerinnen und Schüler auf ihren weiteren Bildungs- bzw. Berufsweg vorbereiten und stehen vor vielen Entscheidungen. In diesem Rahmen setzen sie sich mit ihren persönlichen Stärken und Schwächen auseinander und reflektieren diese. An diesem Punkt hakt das Projektthema ein: Die Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Typen von Heldinnen und Helden kennen, wobei ein genauer Blick auf deren Eigenschaften und die Aufgaben, die sie bewältigen mussten, geworfen wird. Um für die Jugendlichen einen Lebensbezug zum Thema herzustellen, erfolgt der Einstieg mit der Kategorie SuperheldInnen. Nach und nach kommen die Kategorien AlltagsheldInnen, SportheldInnen und antike HeldInnen dazu, um möglichst heterogene Beispiele vorzustellen - ganz nach dem Motto, dass in jedem/jeder ein HeldIn stecken kann! Das dies von den Schülerinnen und Schülern erkannt wird, ist das Ziel des Projekts.</p> <p>Für die Aufarbeitung des Themas arbeiten die Schülerinnen und Schüler abwechselnd in Kleingruppen und im Plenum, dazu ist eine Phase in Einzelarbeit eingeplant, die die Recherche im Internet umfasst. In den Kleingruppen wechseln sich Arbeitsaufträge zwischen darstellendem Spiel, kooperativem Schreiben und kreativen Gestalten ab. Die Endprodukte werden immer im Plenum präsentiert und diskutiert, damit die Schülerinnen und Schüler sie im Sinne des Projektziels einordnen können und ein roter Faden erkennbar bleibt. Als Präsentation ist eine Casting-Show für HeldInnen geplant, bei denen die zuvor genannten HeldInnen-Kategorien und ein/e eigens entwickelte/r Klassen-HeldIn</p>

vorgestellt werden. Bei der Vorstellung ist die ganze Klasse eingebunden, wobei berücksichtigt wird, welche Schülerinnen und Schülern gerne Sprechrollen übernehmen möchten und welche sich in der Statistenrolle wohler fühlen.

